

Galerie Neu

Linienstrasse 119abc
10115 Berlin

Tel.+49 (0)30 285 75 50
Fax. +49 (0)30 281 00 85
mail@galerienu.com
www.galerienu.com

Claire Fontaine, *Become a Sea*, 15.12.2023 – 17.02.2024

Der Ausstellungstitel stammt von Jalal ad-Din Rumi, dem berühmten persischen Mystiker des 13. Jahrhunderts und Anhänger des Sufismus. In *Sei wie das Meer* lesen wir, "Jedes Bild, das du erblickst, entspringt einem unsichtbaren göttlichen Urbild. Was macht es schon, wenn das Bild verblasst? Denn das Urbild besteht in Ewigkeit. Sei nicht betrübt, dass jedes Bild, das du erblickst, jede mystische Wahrheit, die du vernimmst, eines Tages verschwindet. Immer wird Wasser aus der Quelle sprudeln. Weder Quelle noch Wasser werden jemals versiegen, warum also die Trauer? Dein Geist ist eine Quelle; Flüsse nach Flüssen entspringen ihm, verbanne für immer alle Trauer aus deinem Geist und trink mehr von seinem Wasser. Fürchte dich nicht. Unerschöpflich ist sein Wasser" (übersetzt nach *Become a Sea* in Andrew Harvey, *Teachings of Rumi*, Shambhala, 1999).

La mer à boire (2023) ist ein Trinkbrunnen, der Wasser mit 38 Gramm Salz pro Liter enthält. Sein blauer Tank, ein für den Mittelmeerraum typisches architektonisches Element, erinnert prompt an Auflagen des Entzugs, die gegenwärtig umgehend mit der Belagerung Gazas in Verbindung stehen. Die dortigen Entsalzungsanlagen sind außer Betrieb, und das einzige Trinkwasser, das verfügbar ist, ist salzig. Salziges Wasser erinnert auch oft an Tränen oder an die französische Redewendung, "ce n'est pas la mer à boire", die verwendet wird, wenn etwas schwierig ist oder als unmöglich gilt ("es ist nicht so, als würde man das Meer trinken").

Der Brunnen steht in strengem Dialog mit *Mediterranean Sea (Unburnt / Burnt)* (2023), hergestellt aus Zündhölzern, die in die Wand eingesteckt wurden, um später entzündet zu werden. Die Skulptur zeichnet die vertrauten negativen Umrisse und Küsten der Länder, die das Meer und ihre Inseln umschließen, als leere Räume nach. Jeden Monat verlieren Hunderte von Migranten in diesen Gewässern ihr Leben, während Konflikte um die Kontrolle ihrer fließenden Grenzen wüten.

Das Mittelmeer ist auch die am stärksten von Degradation betroffene Meereslandschaft, die trotz ihrer einzigartigen Biodiversität von intensiver touristischer Ausbeutung betroffen ist und verschmutzt wird. Als Locus einer Vielzahl an Auseinandersetzungen und Widersprüchen steht es im Mittelpunkt der Ausstellung und bildet hier eine Skulptur, in der die beiden gegensätzlichen Elemente Wasser und Feuer eindringlich ineinanderfließen.

Galerie Neu

Linienstrasse 119abc
10115 Berlin

Tel.+49 (0)30 285 75 50
Fax. +49 (0)30 281 00 85
mail@galerieneu.com
www.galerieneu.com

Als brickbat bezeichnet man einen Ziegelbrocken, der als Waffe benutzt wird, oder eine scharfe Kritik. Hier ist beides gleichzeitig gemeint, ein Ziegelprojektil, das in eine bedrohliche Nachricht eingewickelt ist und unter dem Vorwand einer Warnung durch ein Fenster geschleudert wird. Die Skulpturen *Boire la mer à Gaza brickbat* (2007) und *The Punishment of Gaza brickbat* (2014), bestehen aus Ziegeln, die in Buchumschläge gehüllt sind. Die Größe der Buchrücken wurde die Dicke eines Ziegels abgestimmt, was den Eindruck vermittelt, als hätten alle Bücher einheitlich Maß. Diese Geste der Versteinerung unterstreicht die Unleserlichkeit dieser Objekte, ihre Unzugänglichkeit für die Mehrheit der Bevölkerung sowie die Schwierigkeit, geschriebenen Texten im konkreten Kontext einen Gebrauchswert zuzuschreiben.

Emojis sind unsere Hieroglyphen, Piktogramme zur Beschreibung des Geistigen und des Trivialen. Im Rahmen ihrer Forschung zur Transsubstantiation des Digitalen durch die Materialisierung virtueller Formen (anti-nft) schuf Claire Fontaine *On Fire* (2023), einen doppelseitigen Leuchtkasten, der die Flamme darstellt, die oft als positiver Kommentar verwendet wird, aber in den letzten Monaten auch an Kriege und Brände infolge des Klimawandels erinnert.

STOP (2023) ist ein leuchtendes Schild, das an selbst hergestellte Signaletik erinnert, die man manchmal auf Parkplätzen sieht. Seine Form ist kahl, zerbrechlich und einfach, sie birgt die Poesie jener Dinge, die mit dürftigen Mitteln angefertigt wurden. In der Ausstellung ist es ein Kunstwerk, das die Betrachtenden ermahnt und dazu einlädt, innezuhalten und darüber nachzudenken, was sie sehen und was sie nicht sehen.

Claire Fontaine, Palermo, Dezember 2023